

# Ehrung für Marie Zimmermann

Die 90-Jährige hat sich zeitlebens ehrenamtlich engagiert: „Ich dachte, das ist meine Pflicht“

VON ULLA JÜRGENSONN

**Erftstadt-Lechenich.** Die Liste dessen, was Marie Elisabeth Zimmermann ehrenamtlich geleistet hat, ist lang. So lang, dass die 90-Jährige jetzt mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wird. Am Montag, 8. Juli, bekommt sie den Orden im Lechenicher Pfarrzentrum St. Kilian verliehen.

Marlies Zimmermann, wie sie meist genannt wird, fasst ihr Engagement so zusammen: „Ich war immer der Typ, der außer dem, was ich tun musste, ehrenamtlich gearbeitet hat.“ Sie ist im Ruhrgebiet aufgewachsen – was auch nach gut 60 Jahren im Rheinland nicht zu überhören ist –, hat die Höhere Handelsschule absolviert und als Kontoristin gearbeitet, später im Betrieb ihres Mannes. Schon damals habe sie sich in der Kirche engagiert, erzählt die 90-Jährige. In der Begründung für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes heißt es: „Bis heute ist sie in der Pfarrgemeinde St. Kilian präsent, auch wenn sie aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters seit einigen Jahren nicht mehr regelmäßig aktiv tätig ist.“

Körperlich fordert das Alter seinen Tribut von Marlies Zimmermann, ihrem regen Geist kann es offenbar nichts anhaben. Fesselnd erzählt sie aus ihrem Leben, hat Jahreszahlen parat, tischt Anekdoten und Erinnerungen auf. Um die Geschichten anschließend mit einer Handbewegung gewissermaßen wieder vom Tisch zu wischen: „Das schreiben Sie aber nicht!“ Widerspruch ist zwecklos.

Jahrzehnte ist es her, dass sie die erste Kleiderkammer im Rhein-Erft-Kreis gegründet hat. Baby- und Kindersachen stapelten sich in ihrem Keller, wurden gewaschen und geflickt, hingen zum Trocknen auf dem Gartenzaun. Als der Platz nicht mehr reichte, zog die Kleiderkammer in den Vorraum des Heizungskellers im Kindergar-



Marie Zimmermann bekommt das Bundesverdienstkreuz.

Foto: Ulla Jürgensonn

ten um. Heute unvorstellbar. Sie habe nie gefragt, wie sie etwas hinkriege, sondern angefangen und gemacht, formuliert ein Weggefährte. Sie selbst sagt: „Ich habe einfach gedacht, das ist meine Pflicht.“

Bis zu ihrem Ruhestand 1996 hat die verwitwete Mutter von vier Kindern im Beratungsbüro der Caritas in Kerpen gearbeitet. Seit 1985 hat sie sich beim Sozialdienst katholischer Männer (SKM) engagiert, war bis 2013 stellvertretende

Vorsitzende. In Frechen hat sie eine Beratungsstelle und Tagesstätte für Wohnungslose aufgebaut, in Lechenich entstand unter ihrer Mitwirkung das Haus St. Kilian für chronisch psychisch kranke Menschen, ebenso das Anton-Leininger-Haus in Gymnich. „Ich habe immer Leute in Schutz genommen“, umschreibt Marlies Zimmermann ihre Motivation.

Geholfen hat ihr beim Kampf für die Rechte der Schwächeren neben ihrem Durchsetzungsvermögen

eines: „Ich hatte nie Angst vor Menschen, die Titel hatten oder eine höhere Bildung als ich“, sagt Marlies Zimmermann. Sogar mit dem Bischof habe sie sich angelegt. Aber das ist schon wieder eine der Geschichten, die nicht geschrieben werden sollen.

Neben dem Verdienstkreuz wartet eine weitere Auszeichnung auf die Lechenicherin: Im September ist sie zum Gartenfest des Bundespräsidenten nach Berlin eingeladen.